

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ernst SCHULZE

EDITION

- 17-3** *Der junge Wohlklang* : Ernst Schulze, 1789 - 1817 ; Tagebücher und Briefe / Ernst Schulze. Hrsg. von Oskar Ansull und Joachim Kersten. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 286 S. : Ill., Kt. ; 20 cm. - ISBN 978-3-8353-3117-4 : EUR 19.90
[#5429]

Den Dichter Ernst Schulze (1789 -1817) wird heute wohl kaum jemand mehr kennen. In den einschlägigen Literaturgeschichten findet man ihn nicht, wie die vorliegende Publikation selbst feststellt, wenn er auch früher bei Autoren wie Josef Nadler noch vorkam.¹ Allenfalls wer sich für die Lieddichtung und Vertonungen im 19. Jahrhundert interessiert, mag sich des Umstands bewußt sein, daß neun seiner Gedichte von Franz Schubert vertont wurden (S. 233 - 251; hier sind diese Gedichte auch abgedruckt),² etliche weitere Gedichte wurden laut Joachim Kersten von König Georg V. von Hannover vertont (S. 15 - 16), was immerhin ein gewisses Interesse rechtfertigen dürfte, wenn auch dem Rezensenten die kompositorischen Fähigkeiten des Königs kein Begriff sind.

Die vorliegende schöne Ausgabe präsentiert nun nicht den Dichter Schulze, sondern im Zentrum stehen Briefe und Tagebücher, die ein anschauliches Bild des Dichters in seiner Zeit bieten, der eben auch Soldat war. Ob man der Auffassung auf dem Klappentext zustimmen will, die Romantik werde mit dem vorliegenden Band „um einen wesentlichen Beitrag bereichert, bleibe hier dahingestellt. In jedem Fall aber wird das „süßliche Bild des Dichters“ korrigiert (sofern man sich überhaupt ein Bild gemacht hatte), das

¹ Immerhin hat er einen Artikel im *Killy, Literaturlexikon* : Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes / hrsg. von Wilhelm Kühlmann. In Verb. mit Achim Aurnhammer ... - 2., vollst. überarb. Aufl. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 25 cm. - 1. Aufl. u.d.T.: Killy, Walther: Literaturlexikon [9804]. - Bd. 10. Ros - Se. - 2011. - S. 634 - 635. - *Kindlers Literatur-Lexikon* kennt ihn nicht.

² S. 251 wird erwähnt, daß Challenge Records 2015 eine CD herausgebracht hat, die 2016 den Deutschen Schallplattenpreis erhalten hat: *Franz Schubert, Poetisches Tagebuch* : the Schulze settings and other favourite songs. Nine songs to poems of Ernst Schulze and eight songs to favourite poets with Christoph Prégardien & Julius Drake.

im 19. Jahrhundert existierte (S. 27). Der Autor war nicht der „letzte Minnesänger“, sondern, wie Joachim Kersten nachdrücklich betont, „ein junger Mann, der sein Leben und die von ihm erfahrene Welt reflektiert und so realistisch, wie es ihm möglich war, aufgezeichnet hat“, was ja nicht wenig ist. So ist es auch bei der vorliegenden Ausgabe nicht der Zweck, „ihn als Poeten erneut zu etablieren“, also Arbeit am Kanon zu verrichten. Vielmehr geht es darum, „daß er nicht nur ein Träumer war, sondern poetisch, realistisch und witzig seine Zeit erlebt und vergeblich versucht hat, ihrer Herr zu werden“ (ebd.).

Neben den Texten Ernst Schulzes präsentiert der Band erstens die Einleitung, aus der bereits zitiert wurde und die auch die Schicksale der Überlieferung etwa im Antiquariatshandel nachzeichnet. Oskar Ansell geht dann ausführlicher den Celler Jahren Schulzes nach, doch kommt auch die Göttinger Zeit Schulzes angemessen zur Sprache, wo er studierte und promoviert wurde (sein Mentor war Friedrich Bouterwek). Doch seine akademische Karriere, die er angestrebt hatte, scheiterte letztlich. Im Anschluß an die Schulze-Tagebücher und -Briefe folgt neben den erwähnten Gedichten noch ein Essay von Ansell, der sich mit Ernst Schulze und der literarischen deutschen Romantik unter dem schönen Thema beschäftigt: *Wider die falsche Romantik oder Wie steht es denn jetzt mit dem Geschmacke in Berlin?* Es darf hier noch erwähnt werden, daß Christoph Martin Wieland für Schulze ein wichtiges Vorbild war, obwohl gerade Wieland nun wirklich kein Romantiker war (S. 221).

Der Band ist sorgfältig erarbeitet worden und enthält nützliche Beigaben: eine Übersicht der Lebensdaten (S. 252 - 253), biographische Angaben zu den erwähnten Persönlichkeiten von Wilhelm Ludwig Abeken bis zu Heinrich Zschokke (S. 254 - 277), benutzte und weiterführende Literatur (S. 278 - 282), eine Aufstellung von einzelnen Briefen Schulzes in Archiven (S. 283) sowie Angaben zu zwei speziellen Nachlässen zu Schulze in der Staatsbibliothek Berlin und im Stadtarchiv Celle (S. 284 - 286).

Die Publikation darf als würdige Erinnerung an Ernst Schulze auf das Interesse von Germanisten und Kulturhistorikern rechnen, die sich mit der Epoche der Befreiungskriege und im weiteren Sinne der Romantik befassen. Daß das Buch naturgemäß auch alle diejenigen interessieren wird, die sich mit Celler Lokal- und Regionalgeschichte befassen, versteht sich von selbst.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8535>